

IB 3/2018



# leviatan

## PROJECT BASEL

## Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Editorial	3
Unser Benefizkonzert 2018	4
Interview Bipasa Sen, Gynäkologin im SBDCH	8
Das Calcutta Project und die Ziele für nachhaltige Entwicklung	10
Wir stellen uns vor: Mitglieder des CP Basel	12

Stiftung Calcutta Project Basel  
c/o Universitätsspital  
4031 Basel

[www.calcutta-project.ch](http://www.calcutta-project.ch)  
[calcutta.pr@gmail.com](mailto:calcutta.pr@gmail.com)

**Spendenkonto: PC 40-13134-9**

Impressum

Herausgeber: Stiftung Calcutta Project Basel

Redaktion & Gestaltung: Stiftung Calcutta Project Basel

Druck: Reproplan Kopie, Weil am Rhein

Auflage: 550 Exemplare, erscheint 3x jährlich

Fotos: Calcutta Project Basel. Fotos Benefizkonzert: Florian Beck und Johann Frick. Titelfoto: Johann Frick

## Liebe Freundinnen und Freunde des Calcutta Projects

Am 2. November konnten wir ein tolles und erfolgreiches Benefizkonzert durchführen. Die Trommelgruppe StickStoff und die beiden Sänger Roli Frei und Andrea Samborski traten für das Calcutta Project auf, dazu gab es feine indische Speisen und eine attraktive Tombola.

Unsere beiden Fotografen Johann Frick und Florian Beck haben den Abend im Bild festgehalten. Mehr dazu gibt's ab S. 4.

In ihrer Bachelorarbeit hat sich Leslie Müller mit den 2015 entwickelten Zielen für eine nachhaltige Entwicklung beschäftigt. In wie weit die Arbeit des Calcutta Project und des S.B. Devi Charity Home diesen Zielen entspricht, erfahren Sie ab S. 10.

Die Gynäkologin Bipasa Sen arbeitet seit mehr als 20 Jahren im S.B.Devi Charity Home. Mehr als Zeit, Sie Ihnen auf S. 8 vorzustellen.

Nun wünschen wir Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und hoffen, dass Sie in dieser Zeit auch den Menschen in Kolkata gedenken, damit vielleicht auch für sie ein Weihnachtsgeschenk drin liegt.

Mit herzlichem Dank für Ihre treue Unterstützung!



Yonne Siemann



Anina Kläy

## Unser Benefizkonzert 2018

von Anika Züchner

Am Freitag, 2. November fand das diesjährige Benefizkonzert vom Calcutta Project in Basel statt. Der Jahreszeit angepasst wurde das Konzert im Gewölbekeller vom Holsteinerhof auf dem Gelände des Universitätsspitals Basel veranstaltet.



Schnell füllte sich ab 18 Uhr der festlich geschmückte Keller und der Ansturm auf die indischen Menüs, die uns vom Restaurant Mandir zur Verfügung gestellt wurden, war gross. Bald kauften die Gäste die ersten Tombola-Lose und konnten ihre gewonnenen Preise abholen. Nach dem grossen Erfolg der Tombola an unserem Jubiläumsevent vor zwei Jahren entschieden wir uns in diesem Jahr erneut, Geschäfte und Unternehmen aus Basel und der Region nach Sachspenden anzufordern. An dieser Stelle danken wir unseren Sponsoren, die uns zu den grossartigen Tombolapreisen verholfen haben. Die Sponsoren sind auf Seite 7 aufgelistet.

Um 19.30 Uhr startete unser Bühnenprogramm mit einem Trommel-Feuerwerk der Drumming-Entertainment Gruppe STICKSTOFF. Begonnen wurde mit einem klassischen Fasnachtsmarsch, denn alle Mitglieder von STICKSTOFF sind passionierte Fasnachts-Tambouren. Weil ihnen das klassische Fasnachtstrommeln nicht ausreichte, wurde STICKSTOFF gegründet. Mittlerweile stehen sie auf der ganzen Welt mit ihrem innovativen und extrem präzisen Trommeln auf der Bühne. Nach der atemberaubenden Show mit Lichteffekten wurde auch das Publikum auf sein Rhythmusgefühl geprüft und aktiv miteinbezogen.



Nach einer kurzen Umbaupause stand auch schon unser zweiter Künstler auf der Bühne. Der Basler Sänger Roli Frei unterstützt das Calcutta Project schon seit vielen Jahren und sagte auch für dieses Benefizkonzert sofort zu. Dieses Mal gab es Roli für unser Publikum ganz pur, nur mit Akustikgitarre, womit er eine seiner grossen Qualitäten als Sänger zeigen konnte, nämlich die grosse Wandelbarkeit und Neuinterpretation seiner Songs.

Nach einer Pause, in der die verschiedenen Cocktails an der Bar ausprobiert werden konnten oder das Glück im Spiel mit einem neuen Loskauf gesucht wurde, bekam Roli auf der Bühne Unterstützung von der kanadischen Sängerin Andrea Samborski.



Mit ihren wunderbar harmonisierenden Stimmen zogen sie das Publikum mit mehreren Duetten in ihren Bann. Zwischen den Liedern blieb jeweils Zeit für kleine Anekdoten – zur allgemeinen Belustigung des Publikums.



Viel zu schnell nahm unser Benefizkonzert ein Ende und die Gäste machten sich bepackt mit ihren Tombola-Gewinnen und voller Eindrücke von diesem schönen Abend auf den Heimweg.

Herzlichen Dank im Namen des gesamten Calcutta Projects an all unsere Gäste und natürlich unsere Künstler, die ohne Bezahlung für uns auf der Bühne standen und uns so extrem unterstützten. Alle Einnahmen des Abends kommen selbstverständlich vollumfänglich unseren Projekten vor Ort in Kolkata zugute.



## Herzlichen Dank an unsere Sponsoren!



Marinsel



Deko lamp

Janet Kneisel



Jakob's Basler — Leckerly  
KLEINER BROT MANAGER (G) LTD



SPIELBRETT

MÖVENPICK



Bider&Tanner  
Ihr Kulturhaus in Basel



orell.füssli



Corinne Tamschick Keramik



KAINZ GOLDSCHMIED

LEINIKOPFWERK



L'OCCITANE EN PROVENCE



GOLDENE ENGEL APOTHEKE



934 + NO NAME



Basel unverpackt

ZUMSTEIN



St. Margarethen-Apotheke

Cartoonmuseum Basel

FONDATION BEYELER

MUSEUM TINGUELY  
DES KUNSTPROJEKTS  
FÜR DIE REGION



NEGMA  
Arabische Lampen und Wohnaccessoires



BRENNTAG

Tell Apotheke

johann by JAY



mercifair GmbH



## **Interview mit Bipasa Sen, 60, Gynäkologin im S.B. Devi Charity Home**

Bipasa arbeitet Vollzeit in einer staatlichen Geburtsklinik. Seit 20 Jahren ist sie zweimal die Woche ehrenamtlich im S.B. Devi Charity Home tätig, um eine gynäkologische Sprechstunde für Patientinnen anzubieten.

### **Mit welchen Anliegen kommen die Frauen in der Regel zu dir?**

Die Frauen kommen aufgrund gynäkologischer Probleme. Das Alter der Patientinnen variiert sehr stark, es kommen Jugendliche, Frauen mittleren Alters, aber auch ältere Damen. Die Probleme sind sehr unterschiedlich. Junge Frauen kommen meist wegen schmerzenden, unregelmässigen oder zu starken Monatsblutungen. Erwachsene Frauen kommen manchmal wegen polyzystischen Eierstöcken. Heutzutage erlebe ich diese Diagnose häufiger. Diese Erkrankung ist meiner Meinung nach eine Folge des Lebensstils, welcher sich im städtischen Umfeld über die Jahre immer wieder verändert. Und manche Frauen kommen aufgrund von Unfruchtbarkeit. Natürlich kann ich in diesem Fall nicht die ganze Untersuchung und Ursachenforschung begleiten, aber ich rate den Frauen immer, ihre Männer in die Behandlung mit einzubeziehen. Wenn es einen offensichtlichen Befund gibt oder es sich um Hypophyseninsuffizienz handelt, ist die Behandlung hier möglich.

### **Du meinstest, dass sich ein gewisser Lebensstil verändert. Kannst du das näher beschreiben?**

Tatsächlich beeinflusst der Lebensstil polyzystische Eierstöcke. Auch eine gesündere Ernährung, also weniger Fastfood und mehr frisches Obst und Gemüse, haben einen Einfluss. Und natürlich ausreichende Bewegung. Früher war es in der indischen Kultur üblich, dass man während des Essens am Boden sass - heute sitzen alle auf Stühlen. Wenn man jedoch sitzt oder kniet, werden nebenbei unzählige Muskeln trainiert. Hinzu kommt, dass viele Studierende und junge Mädchen zu viel Zeit in sozialen Netzwerken wie Facebook verbringen. Sie gehen kaum noch nach draussen in den Park, um Volleyball oder Fussball zu spielen - so haben sie automatisch zu wenig Bewegung. Sie trainieren ihre Körper nur, wenn sie ins Fitnessstudio gehen oder in der Schule den Sportunterricht besuchen. Es geht also wirklich um Ernährung und Sport. Doch leider gibt es auch hier Schwierigkeiten, weil sie wie besessen sind von Chips und anderem künstlichen, ungesunden Essen.

**Was sind nach zwanzig Jahren deine Eindrücke von dem Projekt?**

Heutzutage kommen mehr und mehr Patientinnen. Ich finde, dass wir noch mehr Aufklärungskampagnen durchführen sollten. Ich finde, es sollte mehr Werbung gemacht werden, um auf unsere Klinik aufmerksam zu machen und mehr Patientinnen erreichen zu können.

Abgesehen davon fällt mir auf, dass Leute auf einen herabschauen, wenn man in einer wohltätigen Klinik arbeitet. Wir sind qualifiziert, aber die PatientInnen wissen nicht immer, dass wir qualifiziert sind, weil sie nicht für die Behandlungen zahlen.

**Was war der glücklichste Moment in deinem Leben?**

Ich würde sagen, es war tatsächlich der Moment, in dem ich meinen jetzigen Mann kennengelernt habe!

**Was ist dein Wunsch für das Mutter- und Kind-Programm?**

Es soll wachsen und aufblühen. Tatsächlich sind wir hier die Einzigen, die ein Ambulatorium betreiben. Wir bräuchten noch mehr medizinisches Personal, um mehr Behandlungen durchzuführen.



## **Das Calcutta Project und die Ziele für nachhaltige Entwicklung**

von Leslie Müller

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) wurden 2015 von der UNO zusammen mit zivilen Akteuren entwickelt. Sie formulieren 17 inklusive Ziele und basieren auf den 5 P's: People, Planet, Partnership, Peace und Prosperity. Die Ziele sind rechtlich nicht bindend, jedoch haben alle 193 Staaten der Vereinten Nationen die Ziele ratifiziert. Es gilt dabei die Annahme, dass jedes Land diese Ziele in unterschiedlichem Grad umzusetzen hat.

Der universelle Anspruch der SDGs sowie die umfassende Agenda werden allgemein als positiv erachtet. Es gibt aber auch Kritik. Diese bezieht sich vor allem auf die ungleiche Verteilung der Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Es wird kritisiert, dass die wirtschaftlichen Ziele vorherrschen.

Für meine Bachelorarbeit habe ich untersucht, inwiefern das Calcutta Project (CP) und das S.B. Devi Charity Home (SBDCH) in dieser sogenannten Hierarchisierungskritik einzuordnen sind.

Die Evaluation habe ich anhand von zwei Indikatoren getätigt. Der erste Indikator untersucht den Grad an sozialer Inklusion. Das Konzept der sozialen Inklusion beinhaltet 5 Prinzipien: (i) Gleiche Entwicklungsmöglichkeiten, (ii) ganzheitlicher Wissensbezug aller Menschen, (iii) Kapazität schaffen, um Partizipation zu ermöglichen, (iv) Schutz der Ärmsten und (v) Einbezug marginalisierter Gruppen in den politischen Entwicklungsprozess. Der zweite Indikator untersucht, ob die Aktivitäten der beiden Projekte einer hauptsächlich ökonomischen oder einer sozialen Praxis folgen.

Ich analysierte Aktivitätsberichte auf Projektebene, Jahresplanungen und Jahresberichte sowie Mitgliederlisten und Budgets. Die Gegenüberstellung der beiden Indikatoren mit den Analyseobjekten zeigte, dass der erste Indikator und die 5 Prinzipien zu einem gewissen Grad auf das CP und SBDCH anwendbar sind. Vor allem das erste, dritte und vierte Prinzip sind klar zutreffend. So unternimmt das SBDCH beispielsweise Schritte, um Ungleichheiten im Entwicklungsprozess (i) zu überwinden. Zum Beispiel werden die medizinischen Behandlung zu einem symbolischen Preis angeboten. So können Menschen unabhängig ihres Einkommens, Geschlechts, Hautfarbe oder Herkunft von dem Angebot profitieren. In einem grösseren Kontext gesehen kann dies soziale Strukturen verändern,

da niemand stigmatisiert und marginalisiert wird. Die Parameter des zweiten und fünften Prinzips sind schwieriger auf das CP und das SBDCH anzuwenden. Die enge Zusammenarbeit der indischen und der Schweizer Seite ermöglicht gleichberechtigten Wissensaustausch (ii). Andererseits waren keine Efforts ersichtlich, auch lokales Wissen von Nutzerinnen und Nutzern (nebst den Mitarbeitenden des SBDCH) in die operative Gestaltung des Projekts aufzunehmen.

Meine Analyse zur ökonomischen Praxis zeigte auf, dass die Projekte im CP und im SBDCH vor allem an sozialer Praxis orientiert sind. Der Hauptfokus der Projekte liegt bei den Nutzerinnen und Nutzern und finanzielle Ziele stehen nicht im Vordergrund.

Zu diesem Schluss bin ich durch den Vergleich des Budgets und den durchgeführten Aktivitäten sowie der Anzahl Besuchenden der fünf Projekte gekommen. Nachdem wir einen Rückgang in einigen Projekten beobachteten, ist seit letztem Jahr wieder eine zunehmende Anzahl Aktivitäten (z.B. Beratungsgespräche oder Sensibilisierungsveranstaltungen) zu beobachten. Die Anzahl Besuchende ist in einigen Projekten jedoch tendenziell immer noch rückläufig.

Andererseits habe ich die durchschnittlichen Lohnzahlungen in den Projekten mit indischen Löhnen verglichen. Die Löhne fallen im Vergleich zu durchschnittlichen indischen Löhnen niedrig aus. Dieser Sachverhalt, in Kombination mit der Anzahl an durchgeführten Aktivitäten mit einem relativ kleinen Budget, bedeutet, dass soziale Dienstleistungen über ökonomischen Interessen stehen. Es kann hingegen eingewendet werden, dass die Mitarbeitenden durch höhere Löhne effektiver arbeiten.

Die Projektparameter des CP und des SBDCH entsprechen somit nicht der Hierarchisierungskritik. Ich konnte daraus schliessen, dass diese hauptsächlich dem theoretischen Rahmen der Ziele für nachhaltige Entwicklung und nicht dem operativen, praktischen Level gilt.

Meine Analyse ergab zudem, wie schwierig es ist, effektive soziale Dienstleistungen anzubieten, ohne ökonomische Effizienz zu stark zu gewichten. Mit Blick auf das CP und das SBDCH könnte es sinnvoll sein, finanzielle Mittel noch effektiver in spezifische Aktivitäten zu investieren, um mehr Dynamik in die Projekte zu bringen sowie noch besser auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung zu reagieren.

## Wir stellen uns vor: Mitglieder des CP Basel



### **Linda Falcetta:**

«Ich bin Linda, 25 Jahre alt und studiere im Master Changing Societies an der Universität Basel. Ich finde es toll, dass ich im Calcutta Projekt die Chance erhalte, in einer professionellen Stiftung mitwirken zu dürfen. Es ist sehr spannend, als Mitglied der Fachkommission aktiv an den Programmen mitzuarbeiten und im direkten Austausch mit den indischen Mitarbeitenden zu stehen. Ich freue mich sehr, Teil des Teams zu sein.»



### **Daphne Stern:**

«Mein Name ist Daphne, ich bin 22 Jahre alt und studiere Psychologie an der Uni Basel. Ich war schnell begeistert von den Projektkomponenten und den Diskussionen an den Sitzungen. Der direkte Kontakt mit der indischen Seite hat mich am meisten begeistert. Durch diesen stetigen Austausch ist es möglich, voneinander zu lernen und direkt mitzuerleben, wo es Schwierigkeiten und Erfolge gibt.»

## **Alle Mitglieder des Calcutta Project Basel**

**Stiftungsrat:** Judith Heckendorn, P. Ioannes Chandon Chattopadhyay, Theo Amacher, Bettina Frei, Markus Lampert, Kate Molesworth, Marcel Braun

**Geschäftsleitung:** Stephanie Lange, Leslie Müller, Anika Züchner, Yvonne Siemann, Jakob Roth, Dominik Schwarzkopf, Anina Kläy, Anna-Judith Csizy-Botond, Sandra Stöckli

**Fachkommission:** Jakob Roth, Tobias Drilling, Leslie Müller, Anna-Judith Csizy-Botond, Daphne Stern, Linda Falcetta

**Public Relations:** Judith Heckendorn, Yvonne Siemann, Stephanie Lange, Anika Züchner, Laurence Lutz, Menorca Chaturvedi, Anne Mayer, Anina Kläy, Chiara De Angelis, Nathalie Kneisel, Marie Schenkel, Aileen Diewald

**Finanzen:** Sandra Stöckli